Der Deutsche Correspondent.

Samstag, den 19. Februar 1898.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Ford's Opernhaus." — Diese Woche jeden Abend und Mittwoch und Samstag Matineen: "The Hoosier Doctor."

Rixon und Zimmerman's „Musik-Akademie."—Jeden Abend, Mittwoch und Samstag Matinee: "My Friend from India."

„Hollidaystraßen Theater."—Diese Woche jeden Abend und Montag, Mittwoch und Samstag Matineen: "In Old Kentucky."

„Lyceum-Theater." — Diese Woche jeden Abend und Mittwoch und Samstag Matineen: "Men and Women."

„Auditorium-Musikhalle." —Diese Woche jeden Nachmittag und Abend: "A Boy Wanted."

Musikalisch-Dramatischer Familien-Club. „Darley-Park." — Morgen, Sonntag, Versammlung; nachher: „Er ist Baron."

„Labor-Lyceum." — Morgen, Sonntag, Abendunterhaltung.

„Arbeiter-Liedertafel."—Morgen, Sonntag, Abendunterhaltung und Theater in der „Mechanics-Halle."

„Schwäbischer Sängerbund."—Morgen, Sonntag, Abendunterhaltung im Vereinslokale.

„Baltimore Sängerrunde." — Morgen, Sonntag, Abend-Unterhaltung in der „Harugari-Halle."

„Elisabeth-Stamm Nr. 2, Pocahontas-Töchter, U. O. R.-M."—Montag, den 21. Februar, 5. großer jährlicher Indianerball in der „H. Y. M. Halle."

Gesangverein „Eintracht."—Montag, den 21. Februar, großer Maskenball in der „Eintracht-Halle." Locust-Point.

„Frohsinn."—Montag, den 21. Februar, großer Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle."

Turnverein „Vorwärts." — Montag, den 21. Februar, Maskenball.

„Thalia-Männerchor."—Montag, den 21. Februar, großer Maskenball in Schlegel's „Orchestrion-Halle."

„Harmonie."—Dienstag, den 22. Febr., großer Maskenball in der „Musik-Halle."

„Germania-Turnverein." — Dienstag, den 22. Februar, Maskenball in Schlegel's „Orchestrion-Halle."

„Baltimore Metzger-Verein Nr. 1." — Dienstag, den 22. Februar, großer Jahresball in Hazazer's Halle.

„Arbeiter-Männerchor." — Dienstag, den 1. März, Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle."

Wichtig für Anzeigende.

In Maryland erscheint außer dem „Deutschen Correspondenten" keine einzige deutsche Zeitung, welche eine Druck-Presse besitzt, die im Stande ist, die Auflage des „Deutschen Correspondenten" in weniger, als

fünf Stunden

zu drucken. Die Presse des „Correspondenten" kann die Auflage irgend einer anderen täglichen deutschen Zeitung in Maryland in

fünf Minuten

drucken, falzen und abzählen.

IMPORTANT TO ADVERTISERS.

There is no German paper in Maryland, excepting the German Correspondent, that has sufficient press capacity to print the usual edition of Der Deutsche Correspondent in less than

FIVE HOURS.

The press of the "Correspondent" will print fold and count the entire edition of any other daily German paper in Maryland in

FIVE MINUTES.

Erfreulich

A die Anerkennung und der Beifall, welchen allseitig die Ankündigung gefunden hat, daß vom 27. d. Mts. an der „Deutsche Correspondent" auch als Sonntagsblatt erscheinen wird.

Bereits haben die Träger der täglichen Ausgabe sehr viele Aufträge erhalten, auch das Sonntagsblatt zu bringen, und in der Expedition des Blattes wird täglich auch eine große Zahl Bestellungen abgegeben.

Das Sonntagsblatt wird nicht nur durch Träger in das Haus gebracht werden, sondern wird auch bei allen Zeitungs-Verkäufern erhältlich sein.

Der Grund aber, warum man dem Erscheinen des Sonntagsblattes des „Deutschen Correspondenten" mit solcher Freude entgegensieht, liegt aber darin, daß die Sonntags-Ausgabe die telegraphischen Nachrichten und Berichte aus Stadt und Land in einer solchen Weise den Lesern bieten wird, wie es bisher in Baltimore noch nie an Sonntagen dagewesen, wie es aber die Leser von einer modernen Anforderungen entsprechen wollenden Zeitung mit Recht verlangen dürfen.

Das Sonntagsblatt des „Deutschen Correspondenten" wird 12 Seiten stark erscheinen, welche ihres großen Formats wegen inhaltlich 20 Seiten der gewöhnlichen Größe anderer Blätter gleichkommen.

Flagge auf Halbmast.

Die Stadt trauert um den Tod verschiedener ihrer bei der Katastrophe in Havana umgekommenen Söhne.

Der stellvertretende Mayor Eccles ordnete gestern an, da die Bundes-Regierung eine gleiche Verordnung für alle Regierungsgebäude erließ, die Flagge auf dem Rathhause halbmast anläßlich der „Maine"-Katastrophe zu ziehen. Die Flagge auf dem Schulschiffe „Dale" und auf den Regierungs-Dampfern im Hafen gaben gestern ebenfalls, wie auf den Schulgebäuden durch Ziehen der Flaggen auf Halbmast, der Trauer, welche die ganze Nation befallen hat, Ausdruck.

Unter den Verunglückten der „Maine" befanden sich auch noch folgende hier in Baltimore sehr bekannte Personen: Thomas Cole, 26 Jahre alt, früher im Wirthsgeschäft Nr. 5, Northstraße; Friedrich Kniese, welcher hierselbst drei Schwestern, Frl. Mamie und Katie Kniese, sowie Frau Louis Small von Nr. 324, Nord-Gilmorstraße, hinterläßt, und Karl Eiermann, Neffe des Hrn. Georg Eiermann von Nr. 1932, Hollinsstraße. Desgleichen verunglückte James F. League, ein Vetter des Hrn. Thomas League von Nr. 814, Williamstraße.

$40,000 für Baggerarbeiten gewünscht.

Major N. H. Hutton, Ingenieur der Hafen-Behörde, empfiehlt in seinem gestern fertig gestellten Berichte eine Bewilligung von $40,000 für Bagger-Arbeiten im Hafen. Ferner macht Hr. Hutton darauf aufmerksam, daß der Hafen-Polizei es überlassen sein sollte, Uebertretungen gegen die Hafen-Bestimmungen, wie z. B. das Ueberladen von Booten und Werfen von Abfällen, zur Anzeige zu bringen und eventuell sofort Verhaftungen vorzunehmen, ohne daß die Angelegenheit erst der Hafenbehörde gemeldet zu werden brauchte.

Bezahlung für Drucksachen bewilligt.

Das Comite für Drucksachen bewilligte gestern in seiner Sitzung Hrn. Thos. J. Shenbrooks, dem städtischen Drucker, $2000 und Hrn. John B. Kurtz, dem früheren städtischen Drucker, $1500 a Conto gelieferter Drucksachen.

Aus der Gesetzgebungsmühle.

Neue Bills in Hülle und Fülle. — Ein Maulkorb für Schulden der Stadt und Counties in Aussicht.—Keine Cigarretten für bartlose Jünglinge. — Humanere Behandlung der Wirthe von Baltimore-County gewünscht. — Oeffentliche Notare und Friedensrichter für Baltimore-County. — Lynch und Nice auf der Wartebank. — Die Sheppard-Pratt-Bill ein fetter Bissen für die Lobby. — Die Reorganisations-Bills gehören zu dem Gewesenen.

(Spezial-Depesche des „Deutschen Correspondenten.")

Annapolis, 18. Februar. — Unter der Fluth neuer Bills, welche heute im Senat eingereicht wurden, befinden sich zwei, die für Baltimore von besonderer Bedeutung sind. In einer Bill des Senators Williams wird vorgeschrieben, daß den grenzenlosen Anleihen in der Stadt Baltimore und in verschiedenen Counties ein Ziel gesetzt werden muß. Das Comite, welchem die Bill zur Berathung überwiesen ist, soll den Prozentsatz auf die steuerbare Basis fixiren, bis zu welchem Gelder geborgt werden dürfen. Dieses ist ein Amendement zur Constitution und den Bürgern zur Abstimmung bei der nächsten Staatswahl unterworfen. In einer anderen Bill wird der Abschnitt der Annektionsakte widerrufen, wonach nach 1900 Grundstücke in den beiden neuen Wards Baltimore's von einer veränderten Steuerbasis befreit bleiben, wenn nicht sechs Häuser darauf stehen. Eine dritte Bill macht es für Cigarren- und Tabackshändler strafbar, Cigaretten an Personen unter 21 Jahren zu verkaufen.

Eine für Wirthe in Baltimore-County wichtige Bill reichte Hr. Malcolm ein. Danach sollen die Uebertretungen des Spirituosen-Licenz-Gesetzes fernerhin nicht mehr als Verbrechen, sondern als Vergehen angesehen werden. Nach einer wiederholten Bestrafung eines Wirthes wegen Uebertretung des Spirituosen-Licenzgesetzes soll es dem Gerichts-Aktuar überlassen bleiben, dem Betreffenden eine neue Licenz auszustellen oder nicht. Hr. Malcolm reichte diese Bill im Unterhause ein.

Unconstitutionell.

Gouverneur Lowndes hat dem Senat die Mittheilung zugehen lassen, daß die Bill von 1892, welche die Anstellung der Schul-Commissäre durch den Gouverneur auf sechs Jahre anordnet, unconstitutionell ist, indem im 13. Abschnitte des zweiten Artikels der Constitution ausdrücklich vorgeschrieben ist, daß der Gouverneur innerhalb 50 Tagen nach Eröffnung der Legislatur alle Beamten ernennen muß und deren Amtstermin soll am 1. Mai beginnen und zwei Jahre währen.

Die Sheppard-Pratt-Bill.

Die diesjährige Legislatur-Sitzung war bisher ohne bemerkenswerthe Vortheile für die „Lobby." Dieses hat sich seit einigen Tagen wesentlich geändert. Die Sheppard-Pratt-Bill hat Leben in die „Bude" gebracht, so daß sogar gewisse Herren, die sehr hohe Stellen in Washington einnehmen, und auch Herren, die hohe Vertrauensposten im Staatsdienste begleiten, ihre „Finger im Pie" haben. Die Bill kommt am Donnerstag im Unterhause zur Berathung.

Die Polizeibehörde.

Die Reorganisation der Polizei-Behörde, über welche ganze Seiten geschrieben wurden, ist ein überwundener Standpunkt. Die Republikaner werden am Donnerstag, Abends 8 Uhr, einen Caukus abhalten, Hrn. Frank C. Wachter als Candidaten nominiren und ihn am Freitag wählen. Die Patronage des Gouverneurs hat für die Unterhaus-Mitglieder durchaus nichts Verlockendes mehr an sich.

Staatsbanken.

Vor dem Judizial-Comite des Senats erschien heute eine Anzahl Bankbeamte, darunter die HH. Aug. Weber von der „Deutschen Bank," Theo. Wilcox von der „Altstädter-Bank," Alex. Y. Dolfield von der „Deutsch-Amerikanischen Bank," J. Henry Judik von der „People's Bank," sowie eine Anzahl aus verschiedenen Counties und protestirten gegen die Bill, welche Staatsbanken anhalten soll, einen gerade so großen Reservefond wie Nationalbanken zu halten. Ebenso sind mehre andere Bills vor der Legislatur, in denen es darauf abgesehen ist, den Staatsbanken die Existenz zu erschweren. — Die Delegation machte im Laufe des Vormittags dem Gouverneur Lowndes ihre Aufwartung.

Besucher.

Unter den Herren im Staats-Kapitol befanden sich Achtb. Isidor Rayner, der an einem Prozesse vor dem Staats-Appellationsgerichte thätig war, Achtb. Wm. P. Whyte, John C. Rose, John F. Williams, Robert B. Dixon, Richter John C. Bartlett von Easton, Ex-Senator Thomas Parran, W. H. Kemp, Prof. W. B. Clark, Dr. T. A. Ashby, B. H. Sincell, Redakteur des „Oakland-Republican," Congreßmitglied Isaac A. Barber, Ex-Congreßmitglieder Joshua W. Miles, Robert H. Magruder, G. W. Albaugh von Carroll-County, Ex-Senator Thomas H. Robinson von Harford, Ex-Controleur Marion DeKalb Smith u. Oberst Buchanan Schley.

Ferner waren abermals eine Anzahl Delegationen im Interesse von Bewilligungen für gemeinnützige Institute anwesend, darunter Frl. Janney, Präsidentin; Frau Thos. Starr, Vice-Präsidentin; Frl. Daran, Sekretärin; Frau Oliver Matthews, Schatzmeisterin, und Frl. Mary Spear, Frau A. L. Carter, Frl. Bond, Frl. Hartley, Frl. Starr, Frl. Houghton, Frl. Haynes und Frl. Stebbins für das „Hollywood-Home für Kinder."

Ernennungen.

Als Wahlaufseher für St. Mary's County ernannte Gouverneur Lowndes folgende Herren: John E. Reintzell und John J. Bradshaw, Republikaner, und Harry Spalding, Demokrat; für Calvert-County: Daniel H. Tyler und Wm. C. Woods, Republikaner, und John W. Peterson, Demokrat.

Harford-County.

Oeffentliche Notare — William H. Jacobs zu Aberdeen, Louis A. Vosburg zu Havre de Grace, Jefferson Dallam, James M. Reynolds und Mary Walton Hock zu Belair.

Friedensrichter — erster Wahldistrikt Cyrus C. Cronin, John Ramsey Osburn, James Wetherall und Robt. J. Gilbert;

zweiter Wahldistrikt Louis F. Reynolds, Ernest W. Bennett, James F. Malcolm, Christian H. Walker und George Courtney;

dritter Wahldistrikt James A. Lyle, George W. Richardson, John C. Tucker, Washington Love, William C. Hopkins, Isaac W. Thompson, Clifford C. Barnes, H. Howard Dean und Harry A. Whitaker;

vierter Wahldistrikt Joshua G. Luckey, Thomas Johnson und James T. Smithson;

fünfter Wahldistrikt Henry W. Guilfoyle, Joseph R. Ely, Richard G. S. Smith, William H. Galbreath, William H. Caw, James S. Davis und Joseph R. Jones.

Baltimore-County.

Der Gouverneur ernannte heute alle Friedensrichter für Baltimore-County, mit Ausnahme von zweien im 12. Distrikt. Er hat die Namen der HH. Lynch und Nice zurück gehalten. Letzterer wird vom Senator Emory befürwortet. Wahrscheinlich aber werden Beide wieder ernannt.

Friedensrichter — erster Wahldistrikt W. W. Johnson, Samuel W. Owens, John T. Brooks, Geo. Reiblich, Charles H. Schotta, John C. Mooney und James N. Monroe;

zweiter Wahldistrikt Stephen P. Putney, Alexander B. Hitchcock, Henry N. Greninger und John G. Rodgers;

dritter Wahldistrikt James H. Whiteley, Artemus Z. Chaulk und Richard E. Tidings;

vierter Wahldistrikt Nimrod C. Logsdon, Charles E. Butler und Samuel H. Brown;

fünfter Wahldistrikt Thomas H. Hill, George L. Curtis und R. Hooker Gill;

sechster Wahldistrikt Stephen B. Miller, Frank B. Kidd und Eli F. Wilhelm;

siebenter Wahldistrikt A. A. Sparks, Wm. L. Bachelor, Thos. E. Pearce und John W. Trout;

achter Wahldistrikt Jeremiah E. Peddicord, John W. Bull, Harry C. Smith, James P. Reese und John P. D. Parks;

neunter Wahldistrikt Charles B. Hoblitzell, Charles D. Harte, A. G. Gallagher, John J. Timanus und Joseph B. Mitchell;

zehnter Wahldistrikt George Trent, Thomas Kaufman und J. Fred. Heisse;

elfter Wahldistrikt Wm. R. Beall, Calvin S. Harlan, Andrew J. Gibson, John P. Lauder, Campbell Carrington und David H. Akehurst;

zwölfter Wahldistrikt John H. Richardson, Joseph R. Volz, Charles Pielert, J. Carville Councilman, John C. Evans, Charles Owings und Daniel W. Powell;

dreizehnter Wahldistrikt J. Morell Craig, Charles P. Andrea und John P. James.

Oeffentliche Notare — James E. Green und James Kelly zu Towson, Peter Mulcahay zu Cockeysville, Wm. B. Hummal zu Sparrows-Point, Harvey L. Chase zu Catonsville und Geo. Ward zu Owings-Mills.

Marylander Staatsgesetzgebung.

Senat.

Annapolis, 18. Februar.—Der Senat trat Mittags zusammen. Pastor Cummings sprach das Gebet. Senator Jackson war abwesend. Petitionen reichten ein: Senator Putzel—vom „Stadt-Hospital" um Wiedergenehmigung der Jahres-Verwilligung; Senator Applegarth — den Spirituosen-Verkauf im Hooper-Island-Distrikt von Dorchester-County zu verbieten; Präsident Randall — um Bestrafung des Wettens bei Pferderennen; Senator Williams — von Bürgern von Harford-County um Annahme des Pharmazeuten-Gesetzes.

Eine Menge neuer Bills.

Im Senat wurden folgende neuen Bills eingereicht und an die zuständigen Comite'n verwiesen:

Senator Norwood — das Gesetz in Bezug auf das Kreisgericht in Frederick-County zu amendiren;

Senator Scott — das Staats-Insolvenz-Gesetz zu amendiren; das Gesetz in Bezug auf Strafen und verfallene Gelder zu amendiren;

Senator Clagett — drei Bailiffs in Laurel, Prince George's County, anzustellen.

Senator Randall — das Gesetz in Bezug auf die Commissäre von Anne Arundel-County zu amendiren; das Vieh- und Schweine-Gesetz von Anne Arundel-County zu amendiren;

Senator Putzel — den Staats-Controleur zu autorisiren, das Salair der Hülfs-Gerichts-Clerks durch die Richter bestimmen zu lassen;

Senator Dobson — die Steuergesetze zu amendiren;

Senator Gray — der „Baltimore-Potomac-Bahn" zu erlauben, eine Linie von Pope's Creek nach Chapel-Point zu bauen;

Senator Smith — für die Waffenhalle des 5. Regiments eine Anleihe von $400,000 zu erheben;

Senator Ravenscroft — das Gesetz bezüglich des Schatzmeisters von Garrett-County zu amendiren;

Senator Norwood — ein Vermächtniß an das „St. Mary's Colleg" in Frederick-County zu sanktioniren;

Senator Strobridge — die Baltimorer Jahres-Conferenz der bisch. meth. Negerkirche zu incorporiren;

Senator Emory — das Vermächtniß des B. F. Horwitz an die Mt. Vernon Place M.-E. Kirche zu sanktioniren; gewisse Uebertragungen an die erste engl. evang. Kirche in Baltimore gutzuheißen;

Senator Emory — die Baltimore- und Washington-Turnpike-Co., die Maryland u. Columbia Railway Co., die Edmondson-Avenue- u. Ellicott-City Railway Co., die Maryland u. Washington Railway Co. und die Baltimore u. Washington Turnpike Co. unter dem Namen die Columbia u. Maryland Railway Co. zu consolidiren;

Senator Williams — alle Staatsbeamten zu autorisiren, ihre Bürgschaften bei Garantie- und Trust-Compagnie'n zu stellen; Hausirer- u. andere Licenzen nicht voraus zu datiren; die Constitution so zu amendiren, daß eine Grenze für die Schulden von Städten und Counties festgesetzt wird; ein Vermächtniß der Sarah Robinson an die „Kleinen Armenschwestern" zu sanktioniren; ein Direktorium für das Harford-County-Armenhaus zu creiren; die Staats-Veterinär-Gesetze zu amendiren.

Handfertigkeits-Schulen.

Die Bill, jedem County $1500 pro Jahr für Einrichtung von Handfertigkeitsschulen zu verwilligen, wurde günstig einberichtet und für nächsten Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt.

Unter den zum zweiten Male verlesenen Bills war auch diejenige, in Baltimore-County einen Samstags-Halbfeiertag einzuführen.

Angenommene Bills.

Die Senats-Bill, das Wetten bei Pferderennen in Cecil-County zu verbieten, kam als angenommen vom Unterhause mit dem Amendement zurück, daß die Bill erst am 4. April in Kraft tritt. Der Senat stimmte zu, und die Bill passirte.

Ferner wurden im Senat folgende Bills angenommen: das Mayer'sche Gemälde „Verbrennung der Peggy Stuart" anzukaufen; eine Prüfungs-Behörde für Applikanten zur Aufnahme zum Barreau zu creiren; den Controleur zu autorisiren, Ansprüche des Staates an County-Beamte zu reguliren; eine Hochschule in Laurel einrichten zu lassen; geschriebene Beweise bei Zahlungsversprechungen rechtskräftig zu machen; den Freibrief der „Marylander Casualty Co." zu amendiren; der „Baltimorer Zucker-Raffinerie" die in 1893 und 1896 gezahlte Bonussteuer zurück zu erstatten; in St. Mary's County zwei Negerschulen zu bauen.

Um ¾3 Uhr ging der Senat in Exekutivsitzung und vertagte sich bis Dienstags-Abend.

Unterhaus.

Das Unterhaus wurde vom Sprecher Schäfer Mittags zusammenberufen. Pastor Bailey sprach das Gebet. Anwesend waren 85 Mitglieder.

Hr. Todd reichte eine Petition ein, den Bürgern von Caroline- und Talbott-County zu erlauben, eine Brücke bei Gilpin's Point über den Choptank zu bauen.

Hr. Woodall unterbreitete eine Petition, das Austernfangen in den Gewässern von Talbott-County für ein Jahr total zu verbieten.

Der gemeinsame Beschluß, den Steuer-Commissär anzuhalten, dem Hause mitzutheilen, ob die „Baltimore-Chesapeake-Atlantic-Bahn-Co." dem Staate Steuern bezahlt, wurde angenommen.

Erlaubniß zum Einreichen von Bills erhielten:

Hr. Williams — das Gesetz von 1894 in Bezug auf Dünger und Kunstdünger zu amendiren;

Hr. Rouzer — den 5. Wahlbezirk von Frederick-County in zwei Bezirke einzutheilen;

Hr. Robinson — Das Gesetz im Bezug auf Taback- und Cigarrenverkauf zu amendiren;

Hr. Gould — für Reparaturen in der Staats-Normalschule zu bezahlen; das Stadtgesetz in Bezug auf Besteuerung zu amendiren;

Hr. Hicks — im sechsten Distrikt von Charles-County eine Negerschule zu bauen;

Hr. Dove — das Ausloosen von Geschworenen in Prince George's County zu reguliren;

Hr. Walbach — der „Baltimore-Potomac-Bahn" zu erlauben, ihren Terminalpunkt von Pope's Creek nach Chapel-Point zu verlegen;

Hr. Malcolm — das Spirituosen-Licenz-Gesetz von Baltimore-County zu amendiren;

Hr. Redden — die „Denton Federalsburg-Bahn-Co." zu incorporiren; Caroline- und Talbott-County zu erlauben, eine Brücke über den Choptank zu bauen;

Hr. Quast — das Gesetz in Bezug auf Handwerker-Pfandansprüche zu amendiren;

Hr. Wirt — das Fischerei-Gesetz von Cecil-County zu amendiren.

Das Pratt'sche Vermächtniß.

Hr. Lloyd Wilkinson, Dem., lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf ein Uebereinkommen des Judizial-Comite's, nach welchem die Sheppard-Pratt-Bill nicht vor der nächsten Woche zur Abstimmung kommen soll. Er habe aber gehört, daß die Majorität die Bill heute forciren wolle; ein solches Vorgehen sei für die Minorität nicht gerecht, denn dieselbe wolle einen Minoritäts-Bericht einreichen. Er warnte die Majoritäts-Partei, sich zu unüberlegten Schritten hinreißen zu lassen, denn das führe zu einer energischen Opposition.

Hr. White von Prince George's County, Dem., erklärte, er beabsichtige mehrere Amendements einzureichen, die er aber noch nicht fertig habe.

Hr. Schirm, Rep., Vorsitzer des Comite's, erwiderte, daß Seitens der Mehrheit keine Absicht vorliege, die Maßregel zu forciren, und beantragte, die Bill für Donnerstag, 1 Uhr Nachmittags, zur Berathung anzusetzen.

Das Hicks-Denkmal geht nach Virginien.

Eine größere Zahl Bills kam vom Senat und wurde an die Comite'n verwiesen, und eine Menge Bills wurde von den Haus-Comite'n günstig einberichtet.

Die Bill, die Größe von Fässern zu reguliren, wurde ungünstig einberichtet und der Bericht angenommen.

Nach der zweiten Verlesung einer Anzahl Bills wurden folgende Haus-Bills angenommen: das Denkmal des Gouverneurs Thos. Holliday Hicks nach dem Winchester-National-Friedhofe zu bringen und $500 dafür zu verwilligen; gewisse Strafen in Baltimore-County dem Schulfond zu überweisen.

Das Unterhaus vertagte sich bis zum Dienstag, Abends 8 Uhr.

„Vorwärts"-Maskenball
Neu und originell!
Montag, den 21. Fevruar 1898.
Elf Preise! (43—4)

Der „Ostend-Verschönerungs-Verein" wird am Montag, den 21. Februar, im Hotel Broadway sein jährliches Bankett veranstalten, und hat das aus den HH. F. W. Schnaufer, Edw. Thomson, Edw. J. Gallagher, Philipp Becker, George Fullbauer bestehende Comite umfassende Vorkehrungen für diese Festlichkeit getroffen.

An der Convention der Kindergärtnerinnen, welche in Philadelphia heute stattfindet, werden von hier aus Frl. Karoline M. C. Hart, Direktorin der Baltimorer Kindergärtnerinnen-Schule, Frl. Susan E. Blow und Frau N. T. Moß von der protest.-episkopalischen Kindergarten der Grace-Kirche, sowie die Damen Frl. Margaret McPherson, Frl. Emma G. Saulsbury, Frl. Helen Lamb, Frl. Annie Hilburn, Frl. Frances Weems und Frl. Flora Guggenheimer theilnehmen.

Den jährlichen Indianer-Ball hält der „Elisabeth-Stamm Nr. 2" der „Pocahontas-Schwestern des unabhängigen Ordens der Rothmänner" am Montag Abend in der „Handsome Young Men's Hall" an Baltimore- und Bondstraße.

Wetterbericht.

Ver. Staaten Wetter-Büreau.
Baltimore, den 18. Februar 1898.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Sch.	Wett.
8.00 M.	30.25	34	81	S.-W.	2	Regen
8.00 A.	30.19	36	91	O.	4	Regen

Mittl. Barometerst. 30.22 | Höchst. Thermometerst. 36
Mittl. Thermometerst. 34 | Niedrigster " 33

Die höchste Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 6 Meilen von Osten.

Das gestrige Wetter—Die Temperatur des gestrigen Tages (8 Uhr Abends) auf nachbenannten Stationen war, wie folgt:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Atlanta	54	Memphis	54
Alpena	22	Montgomery	60
Albany	32	New-Orleans	62
Bismarck	18	New-York	34
Boston	34	Norfolk	52
Buffalo	34	North Platte	26
Cleveland	38	Omaha	20
Charlotte	42	Oswego	34
Chicago	30	Pensacola	
Cincinnati	46	Philadelphia	36
Detroit	38	Pittsburg	40
Eastport	24	St. Louis	40
Galveston	64	St. Paul	16
Hatteras	56	Savannah	64
Jacksonville	64	Washington	36
Key West	76	Wilmington	60

Wetteraussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia drohendes Wetter, leichter Regen und östliche Winde.

Faschings-Woche.

Prinz Carneval zieht ein. — Maskenfeste am Rosen-Montag und tollen Dienstag.

Nun, munt're Gesellen,
Seid alle zur Hand!
Mit klingenden Schellen
Zieht Einer in's Land'
Prinz Carneval heißt er,
Ein fröhlicher Meister;
Der ist zu der Geister
Belebung gesandt.

Wer jemals am Rhein gelebt, dort wo der alte Dom in den grünen Fluthen des Rheins sich spiegelt, den ergreift um diese Zeit ein gar sonderbares Sehnen nach der Stadt, wo die Dreitönige ruhen und elftausend Jungfrauen Veranlassung waren, daß in dem Wappen der „Colonia" elf Flammen sich befinden. Denn dort in jener Stadt wird morgen und an den folgenden beiden Tagen dem Prinzen Carneval eine Huldigung dargebracht, wie sie anderswo kaum gefunden wird.

Ein Trost ist es, daß auch hier in Amerika des lustigen Faschings nicht vergessen ist und wie bereits in den verflossenen Wochen wird auch in der nächsten dem Fasching noch manche Huldigung dargebracht.

Labor-Lyceum.

Im „Labor-Lyceum" stehen den Mitgliedern und deren Freunden morgen, Sonntag, 20. Februar, einige genußreiche Stunden in Aussicht. Hr. Max Kästl wird seine schönsten Violinstücke mit Piano-Begleitung des Hrn. Geier vortragen. Ferner wird das einaktige Lustspiel „Amor am Schalter" von den HH. Feder u. Niermann aufgeführt werden.

Arbeiter-Liedertafel.

Die „Arbeiter-Liedertafel" veranstaltet morgen, Sonntag, Abends in der „Mechanics' Halle" eine Abendunterhaltung, und stehen den Besuchern, soweit bis jetzt aus den Vorbereitungen ersichtlich, angenehme Stunden in Aussicht.

Schwäbischer Sängerbund.

Der „Schwäbische Sängerbund" wird morgen Abend in seinem Vereinslokale, Nr. 655, West-Prattstr., eine Narren-Sitzung abhalten, zu welcher ein umsichtiges Comite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat, um dieselbe zu einem Erfolge zu gestalten.

Baltimorer Sängerrunde.

Die „Baltimorer Sängerrunde" wird morgen Abend in der „Harugari-Halle" eine Abendunterhaltung veranstalten. Ein reichhaltiges und interessantes Programm ist aufgestellt und vom Arrangements-Comite sind die umsichtigsten Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein glänzender Erfolg im Voraus gesichert ist.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein „Vorwärts" wird einer altherkömmlichen Sitte zufolge am einundzwanzigsten Tage des Monats Hornung in seiner Halle zum frisch-frei-fröhlichen Faschingsfeste ein aus allen Windrosen zusammengewürfeltes Völkchen zusammen rufen. Das schalkhafte Treiben dieser buntscheckigen Bande verspricht Theilnehmern und Zuschauern einige frohe und heitere Stunden. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um den Besuchern des Festes genügend Kurzweil zu bieten. Fremde werden keinen Zutritt haben. Als Ermunterung zu einer regen Betheiligung sind 11 werthvolle Einzel- und Gruppenpreise ausgesetzt, und zwar drei für die besten Charakter-Masken, drei für die besten komischen Masken und fünf für die besten Gruppen. Die Preise sind eine Dresdener Porzellan-Uhr, silberner Blumenständer, silberner Krug, Stand-Lampe, Opernglas und ein Paar venetianische Vasen, sowie fünf Kisten Wein.

„Eintracht."

Der Gesangverein „Eintracht" von Locust-Point veranstaltet am Montag Abend in der „Eintracht-Halle" seinen jährlichen Masken-Ball, für welchen das Comite die umfassendsten Vorbereitungen trifft.

Thalia-Männerchor.

Am Montag, den 21. d. M., wird der „Thalia-Männerchor" in Schlegel's Halle seinen diesjährigen Maskenball abhalten. Große Vorbereitungen und Ueberraschungen stellt das rührige Comite in Aussicht, so daß dieser Maskenball seine Vorgänger bei Weitem in den Schatten stellen wird. Sechs Einzel- und drei Gruppenpreise werden ausgegeben, und denjenigen Gruppen, welche sich bei'm Verein vorher anmelden, wird freier Eintritt gestattet. Das Comite besteht aus den folgenden Herren: Arrangements-Comite — L. Abresch, Vorsitzer, Charles Staff, Sekretär, W. F. Borisch, Jos. Büttner, Martin Krüppel und Max Walter; Empfangs-Comite —John Fischer, Wm. Limroth und Geo. W. Kern; Tanz-Comite — Th. Gorschboth, Karl Bleul und John Gollinger.

Frohsinn.

Der „Frohsinn" wird seinen Maskenball ebenfalls am 21. d. M., und zwar in der „Germania-Männerchor-Halle" abhalten, zu welchem vom Comite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen sind. Hr. G. Geiwitz hat die folgenden Tableaux zum Empfang seiner närrischen Hoheit arrangiri, nämlich: 1. die Ankunft des Prinzen Carneval, 2. die fünf Sinne, 3. das heutige China, 4. Heimgang vom Maskenballe und 5. die Huldigung Washington's. Außerdem werden werthvolle Preise für die besten Einzel-Masken, sowie Gruppen zur Vertheilung gelangen. Wer daher einige frohe Stunden verleben will, versäume nicht, bei den „Frohsinnlern" vorzusprechen.

Harmonie.

Der von dem Gesangverein „Harmonie" mit seinem letztjährigen Maskenfeste in der „Musik-Halle" erzielte Erfolg, bei welcher Gelegenheit „das entzauberte Schloß" aufgeführt wurde, hat das Vergnügungs-Comite des Vereins für die kommende Masken-Saison zu noch größeren Unternehmungen ermuthigt. Das diesjährige Maskenfest ist auf Dienstag nächster Woche, Washington's Geburtstag, angesetzt. Eingeleitet werden soll die Festlichkeit durch die Aufführung einer Feerie, welche von den Arrangeuren „eine neue Version des Sommernachtstraums" benannt wird. Die Scene wird „Titania" im Kreise tanzender Fee'n, schalkhafter Elfen und umgeben von allem Zauber vorführen, wie sie von dem großen Dichter beschrieben wird. Hierauf folgen eine Anzahl lebender Bilder: „Apollo und die neun Musen," „Hermann, der Sieger der Schlacht im Teutoburger Walde" mit Kriegern u. s. w. Das dritte Bild ist „Loreley" genannt und bringt eine Darstellung der bekannten Sage, mit Gesang und Vorführung der verschiedenen deutschen Stämme in ihren Nationaltrachten. „Die Landsknechte" und ihr großer Führer Georg von Freundsberg sollen das vierte Tableau mit Kostümen aus dem 16. und 17. Jahrhundert behandeln. Der zweite Theil der dem Balle vorhergehenden Unterhaltung wird einer patriotischen Feier des Geburtstages des „Vaters des Vaterlandes" gewidmet sein. Die „Columbia" erscheint im Triumphwagen, umgeben von den Generälen Washington, De Kalb und Steuben. Der Wagen wird sich dann unter Vorantritt von drei Musikanten der continentalen Armee, einem Trommler und zwei Pfeifern, eine getreue Nachbildung von Trumbull's berühmtem Gemälde, und gefolgt von einer Compagnie der continentalen Garde, durch den Saal bewegen. Diesem Triumphzuge werden über Tausend Personen im Kostüm der damaligen Zeit folgen. Auch herrliche Privat-Gruppen sind bereits angemeldet, namentlich solche, welche in ihrem Auftreten gesunden Witz mit Wahrheit der Trachten verbinden. Besonders komisch wird das Büreau für Wappen und Stammbäume wirken, welches den „Hochgeehrten und Allerhöchsten Herrschaften für schnöden Mammon ein prachtvolles Wappen nachweisen und anfertigen wird. Je nach der Höhe des entrichteten Marktgroschens wird der Stammbaum zurückgewiesen bis in die fernen und allerältesten Zeiten der Geschichte, und bei schwerer Bezahlung sogar der Urgeschichte der Menschheit.

Buden mit Wahrsagerinnen und Wetterpropheten, eine großartige Fabrik für blutwürstige Jingo-Reden sind geplant, wie auch eine neue Maschine zum Dichten und Componiren nach der berühmten Additionsmaschine construirt. Festgestellt aber ist, daß die offiziellen Bilder und Scenen auf der Bühne selbst den schärfsten Kritiker zufrieden stellen dürften. Der Verkauf der Billete hat in sehr zufriedenstellender Weise begonnen, und wird dem Abend mit begreiflicher Spannung entgegegesehen. Für das leibliche Wohl der Theilnehmer wird Hr. E. Noß, der Verwalter des Clubhauses, Sorge tragen. Die Bahngesellschaft hat sich erboten, Waggons in kurzen Zwischenpausen bis 4 Uhr Morgens nach allen Theilen der Stadt laufen zu lassen.

Germania-Turnverein.

Umfassende Vorbereitungen hat auch der „Germania-Turnverein" für seinen diesjährigen Maskenball getroffen. Derselbe wird am Dienstag, 22. Februar, in Schlegel's Orchestrion-Halle stattfinden, und seine Vorgänger zweifelsohne an Glanz und Pracht weit übertreffen. Ein interessantes Tableau wird das Fest einleiten und für die elegantesten Damen- und Herren-Charakter-Masken, sowie für Gruppen sind sieben Preise ausgesetzt.

Arbeiter-Männerchor.

Der „Arbeiter-Männerchor" wird seinen diesjährigen Maskenball am Dienstag, den 1. März, in der „Germania-Männerchor-Halle" abhalten, und sind von dem rührigen Comite weder Kosten, noch Mühe gespart, um denselben zu einem Erfolge zu machen. Es sind 9 Preise ausgesetzt, 6 für die besten Einzelmasken, sowie 3 für Gruppen. Hr. Georg Geiwitz wird für diesen Ball eigens ein Eröffnungs-Tableaux, genannt „Prinz Carneval im bezauberten Blumengarten," herstellen. Auch sind zu diesem Zwecke besondere Dekorationen, sowie brillante Lichteffekte bestellt worden.

Kirchliches.

Beginn der Fastenzeit. — Aschermittwoch. — Ein goldenes Kirchen-Jubiläum.

Am nächsten Mittwoch ist Aschermittwoch, in der christlichen Kirche der Beginn der Fastenzeit. Es ist der Tag nach dem fröhlichen Fastnachts-Dienstag, und die katholische Kirche ruft an dem Mittwoch den Gläubigen zu: „Staub zu Staub!" Die noch lebende Asche wird mit einem Kreuz von todter Asche den Gläubigen an die Stirn gezeichnet. Wenn die Lebenslust in Hochfluth aufbraust, ertönt der Mahnruf: Du wirst zu Staub werden! Es ist die christliche Anwendung des alten Sinnspruches der Weltweisheit: Bedenke das Ende bei allem, was du thust. Wer lebt, soll das Ende des Lebens stets im Auge haben, wie der Schiffer den Hafenthurm.

Ein goldenes Jubiläum.

Die Feier ihres goldenen Jubiläums beginnt morgen in der Broadway methodistisch-bischöflichen Kirche an Broadway und Lombardstraße. Die Feier wird eine ganze Woche dauern. Der erste Seelsorger der Kirche war Pastor A. E. Gibson. Einer der Mitglieder des vor 50 Jahren ernannten Bau-Comite's, Hr. G. W. Corner, ist noch am Leben. Die Gemeinde hat 500 Mitglieder. Die erste Kirche der Gemeinde war die jetzige polnische hl. Rosenkranz-Kirche an der Eastern-Avenue, nahe Broadway.

Die Direktoren der „Maryland Casualty-Co." organisirten sich gestern Nachmittag und erwählten die nachstehenden Beamten: Präsident John T. Stone, Vice-Präsident Aubrey Pearce, Schatzmeister Joseph Walter, Sekretär Robert N. Elder, jun., Anwälte Marbury und Bowdoin. Die Compagnie, deren Bureaux sich im „Kayser-Gebäude," Germanstraße, befinden werden, wird im März ihre Geschäfte aufnehmen. Die Aktien der Compagnie sind bereits überzeichnet worden und eröffnet die Compagnie ihr Geschäft unter sehr günstigen Auspizien.

Eimer Wasser als Weckmittel. — Robert Kane, ein Arbeiter von Nr. 1139, Riverside-Avenue, stand gestern Morgen unter der Anklage, seine Frau geschlagen zu haben, vor den Schranken des südlichen Polizeigerichts. Kane konnte sich gestern Morgen den Armen Morpheus' trotz allen Weckens seitens seiner besseren Hälfte nicht entreißen, weshalb dieselbe zu dem einfachen und probaten Mittel griff und ihrem Herrn Gemahl einen Eimer Wasser über das Gesicht goß. Das half sofort und zum Dank für ihre Liebenswürdigkeit, prügelte Kane seine Frau weidlich durch, weshalb er verhaftet wurde. Richter Caulk entließ ihn jedoch, da er sagte, er wüßte aus eigener Erfahrung, daß es kein angenehmes Gefühl sei, auf diese Weise aus dem Schlafe geweckt zu werden.

Zwei wackere Marine-Reservisten. — Karl Neumann und Thomas Ward, zwei Mitglieder der Marine-Reserve, hatten gestern etwas zu schwer geladen, weshalb sie nicht mehr im Stande waren, den richtigen Kurs einzuhalten, so daß sich Polizist McLane veranlaßt sah, den Beiden zu helfen, und die städtischen Laternen vor dem Umreißen zu bewahren. Während Neumann froh war, im Patrolwagen zu sitzen, zog Ward ein Messer und rückte damit dem Blaurock zu Leibe, einige Knüppelschläge belehrten ihn indeß bald eines Besseren, und so langten die Seehelden bald wohlbehalten in der nordwestlichen Station an. Neumann stellte Bürgschaft für sein Erscheinen gestern Morgen, ließ dieselbe jedoch verfallen, während Ward $5 und Kosten zahlen mußte.

Prozeß Zola.

Neue sensationelle Vorgänge.

Die Angaben des Generals Pellieux. — Conferenz der Minister mit dem Präsidenten.

Schuldbeweise, die bei Dreyfus selbst aufgefunden worden sein sollen.— Ihre Vorlegung vor Gericht wurde verweigert und Oberst Piquart erklärt sie für Fälschungen. — General Boisdeffre und Major Esterhazy verweigerten die Antwort auf alle Fragen des Vertheidigungsanwaltes. — Große Aufregung im Gerichtszimmer. — Laborie's fruchtlose Proteste. — Pöbelgewaltthaten nach der Vertagung.— Ein Angriff auf Zola.

Paris, 18. Februar. — Die französischen Minister hatten gestern Abend eine lange geheime Conferenz mit dem Präsidenten Faure über das Verfahren, welches jetzt im Zola-Prozesse, nach den gestern von General Pellieux gemachten Enthüllungen, eingeschlagen werden soll.

General Pellieux hatte in den gestrigen Verhandlungen wörtlich gesagt: „Nachdem die vorgeschriebene Geheimhaltung jener Verhandlung ohnehin schon verletzt ist, will ich noch einen Schritt weiter gehen und die Erklärung abgeben, daß ich in meinen Händen absolute Beweise für Dreyfus' Schuld gehabt habe. Es wurden an seinem Leibe Briefe, mit einem falschen Namen unterzeichnet, gefunden, sowie die Karte des Agenten (Vermittlers) einer fremden Macht, auf welche der falsche Name geschrieben war, unter welchem diese infame Correspondenz geführt werden sollte. Das kann sowohl General Boisdeffre, wie auch General Gonse bestätigen. Lassen Sie Boisdeffre vorladen."

Heute war im Gericht und in der Umgebung desselben eine noch größere Volksmenge versammelt, als gewöhnlich. Das Publikum empfing den General Pellieux durch Hochrufe, allein keine Demonstration ereignete sich bei'm Eintreten Zola's, des Obersten Picquart, des Majors Esterhazy und der Madame de Boulancey.

Boisdeffre's Erklärung.

General Boisdeffre war der erste heutige Zeuge und bestätigte die gestrigen Aussagen des Generals Pellieux. Er sagte:

„Ich bestätige die Wahrheit der Mittheilungen des Generals Pellieux vollständig. Ich will denselben kein Wort zufügen. Sie, meine Herren Geschworenen, sind hier als Vertreter der Nation. Wenn die Nation kein Vertrauen mehr zu den Chefs der Armee hat, so mag sie es sagen, und wir sind alsdann bereit, unsere Last der Verantwortlichkeit an Andere zu übertragen. Meine Herren Geschworenen, die Sie die Nation vertreten, äußern Sie eine Meinung!"

Die Ansprache machte großes Aufsehen, und das Publikum brach in Hochrufe auf die Armee aus. Als General Boisdeffre den Zeugenstand verließ, wollte Anwalt Laborie Fragen an ihn richten, allein Richter Delegorgue verbot es ihm peremptorisch. Laborie erhob den üblichen Protest.

Esterhazy auf dem Zeugenstand.

Major Esterhazy erschien dann auf dem Zeugenstand. Richter Delegorgue sagte zu dem Zeugen: „Man beschuldigt Sie, der Schreiber des „Bordereau" zu sein. Was sagen Sie dazu?"

Esterhazy erwiderte: „Ich wünsche eine Erklärung zu machen. Meine Herren Geschworenen, dieser elende Mathieu Dreyfus hat mich auf einen bloßen Schatten von Verdacht hin beschuldigt, der Verüber des Verbrechens seines Bruders zu sein. Ich bin von meinen Standesgenossen prozessirt u. freigesprochen worden, allein heute werde ich wieder als Zeuge vorgeladen, damit er mich, da ich keinen Vertheidiger habe, hier auf's Neue verdächtigen und anklagen kann. Ich will alle Fragen, die Sie, meine Herren Geschworenen, an mich stellen, beantworten, allein für diese Leute (auf Zola und seinen Anwalt deutend) habe ich keine Antwort."

„Welche Fragen wünschen Sie an Major Esterhazy zu richten?" fragte der Richter den Anwalt Laborie.

Laborie: „Ich setze soeben eine formelle Applikation um ein Kreuzverhör des Generals Boisdeffre auf und werde keine Fragen stellen, bis das Gericht formell über die Applikation entschieden hat."

Richter Delegorgue: „Stellen Sie Ihre Fragen sofort! Wenn nicht, so werden Sie überhaupt keine stellen!"

Laborie machte weitere Einwände, worauf der Richter den Major Esterhazy abtreten und den nächsten Zeugen aufrufen ließ. Da nicht sofort einer erschien, so suspendirte der Richter die Sitzung, und Laborie benutzte die Pause zur Vollendung seiner schriftlichen Applikation. Wahrhaft betäubender Lärm herrschte inzwischen im Gericht.

Laborie's Applikation verworfen.

Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen worden war, reichte Laborie seine Applikation ein und erneuerte seine Proteste dagegen, daß ihm verboten werde, die Zeugen in's Kreuzverhör zu nehmen. Der General-Auditeur erinnerte den Richter daran, daß die Dreyfus-Affaire nicht in's Bereich des schwebenden Prozesses gezogen werden sollte, und erklärte, wenn es dennoch geschehe, so werde er sich von den Verhandlungen zurückziehen.

Zola's Anwalt rief aus: „Diese Generäle kommen in voller Uniform und mit Orden bedeckt in's Gerichtszimmer, um Reden gegen meinen Klienten zu halten!" (Furchtbarer Lärm.) „Die Vertheidigung," fügte Laborie zu, „wird eines Versuches beschuldigt, eine Revision der Affaire Dreyfus zu sichern, allein die Generäle donnern gegen eine Revision des Prozesses des Majors Esterhazy, welcher freigesprochen wurde. Laßt seine Richter die Verantwortlichkeit tragen!"

Laborie erwähnte dann die Leiden des auf der Teufels-Insel schmachtenden Gefangenen und beschwor das Gericht, trotz des Geheuls des Pöbels, Gerechtigkeit zu üben. Das Gericht machte abermals eine Pause zum Zwecke einer Berathung. Eine große Demonstration zu Gunsten des Generals Pellieux fand inzwischen im Gerichtszimmer statt. Das Publikum brachte Hochrufe auf Pellieux und auf die Armee aus, und Pellieux, welcher sich in großer Aufregung befand, antwortete mit dem Rufe: „Vive la France!" Ein Mann, welcher einen Hochruf auf Zola ausbrachte, wurde angegriffen, durchgeprügelt und aus dem Gerichtszimmer geworfen. Nachdem das Gericht wieder zusammengetreten war, wurde Laborie's Gesuch, Pellieux und Boisdeffre in's Kreuzverhör nehmen zu dürfen, definitiv abgewiesen.

Major Esterhazy, welcher alsdann wieder auf den Zeugenstand gerufen wurde, wendete HH. Laborie und Zola den Rücken zu, und weigerte sich, irgend welche Fragen zu beantworten, welche dieselben an ihn richteten.

Laborie wollte alsdann die Madame de Boulancey vernommen haben, allein ihr Verhör wurde bis morgen verschoben.

„Eine Fälschung," sagt Oberst Piquart.

Oberst Piquart trat alsdann wieder als Zeuge auf. Er sagte, das Dokument, welches General Pellieux gestern erwähnte, sei im Kriegs-Ministerium eingetroffen, als die Untersuchung gegen Esterhazy begann und dürfe als eine Fälschung betrachtet werden. — General Gonse, welcher abermals aufgerufen wurde, erklärte das Dokument für authentisch, verweigerte jedoch weitere Mittheilungen darüber.

Hr. Antan, Major Esterhazy's Hausherr, bezeugte, daß der Major, als er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte, von Selbstmord sprach. — Das Gericht vertagte sich hierauf bis morgen. Noch fünf oder sechs Zeugen sind zu vernehmen.

Mehr Pöbel-Ausschreitungen.

Bei'm Verlassen des Gerichtes erhielten alle Offiziere, namentlich Pellieux, eine Ovation. Die Polizei war nicht im Stande, die aufgeregte Volksmenge zu zügeln. Mehrere Israeliten wurden angegriffen und mißhandelt. „Nieder mit den Juden!" „Werft die Juden in die Seine!" „Spuckt auf Zola!" schallte es von allen Seiten. Die republikanische Garde mußte schließlich zum Angriff schreiten und den Pöbel mit dem Bayonnet vertreiben.

Zola wurde, als er um ½6 Uhr Abends den Justizpalast verließ, durch einen Sturm von Zischen und Verwünschungen empfangen. Ein doppelter Polizei-Cordon umgab seine Kutsche. Bei der St. Michael-Brücke machte der Mob einen wüthenden Angriff auf das Fuhrwerk, um Zola in die Seine zu werfen, und die Polizei hatte einen schweren Strauß zu bestehen, um diese Absicht zu verhindern. Der Mob wurde jedoch nach hitzigem Kampfe vertrieben und Zola konnte dann ohne weitere Störung nach Hause fahren. Mehrere der Hauptrrädelsführer in dem Radau wurden verhaftet, bald darauf jedoch wieder laufen gelassen.

Schlacken

in den Rosten ersticken das Feuer. Abgestorbene Zellengewebe verunreinigen und vergiften den Körper. Die Letzteren müssen durch die Haut, die Eingeweide, die Nieren und Lungen ausgeschieden werden, im anderen Fall kann das geringste Unwohlsein sich rasch zu einer bedenklichen Krankheit entwickeln. Eine Erkältung erschüttert die Thätigkeit dieser Organe. Dieselben bedürfen jener gesunden Stimulation,

Duffy's reiner Malz-Whiskey,

welcher, wie einsichtsvolle Leute wissen, eine Schutzwehr gegen Grippe, Bronchitis und Lungenentzündung, sowie gegen andere Leiden ist, die der Winter mit sich bringt. Er verhütet die Anhäufung von Krankheitsstoffen und fördert den Appetit. Das richtige Mittel, wenn Husten, Fieber und Kurzathmigkeit vor der nahenden Gefahr warnen.

Verkauft von Apothekern und Grocern.

Schlaflose Nächte sind oft die Folgen von gestörter Verdauung, verursacht durch den Genuß von Kaffee. Personen, die den Kaffee nicht vertragen können, ist Kneipp's Malz-Kaffee als vollkommener Ersatz bestens empfohlen. Er wirkt beruhigend auf die Nerven. (43)

Sutro-Gebäude verkauft. — Das Gebäude Nr. 119 u. 121, Ost-Baltimorestraße, und Nr. 4, Süd-Calvertstraße, welche zu dem Otto Sutro'schen Nachlasse gehören, sind von der „Evening News Company" für $100,000 Baar angekauft worden. Hr. Sutro kaufte im Jahre 1892 das Eigenthum für $96,000 und nahm später zwei Hypotheken im Gesammtbetrage von $85,000 auf dasselbe auf, die später nicht eingelöst wurden. Da der persönliche Nachlaß des Hrn. Sutro nicht seine Verbindlichkeiten deckte, ordnete das Gericht den Verkauf des Gebäudes durch die Trustees Frank P. Clark und George Whitelock an.

Irrsinnig geworden. — Der 40-jährige Johann F. Siegel, ein Deutscher, welcher in der Fabrik von F. Ganter, Prattstraße, beschäftigt war, verlor gestern plötzlich seinen Verstand, weshalb ihn Sergeant Busch nach der südlichen Station brachte, von wo aus er dem Bay-View-Hospital überwiesen wurde.

Auf der Straße erkrankt. — Frank Sanford, ein 58 Jahre alter Arbeiter, erkrankte gestern an Ramsey-, nahe Poppletonstraße, plötzlich auf der Straße, so daß er im Patrolwagen des südwestlichen Distrikts nach seiner Wohnung, Nr. 913, Leadenhallstraße, übergeführt werden mußte.

Zu Grabe gebracht. — Die Beerdigung des Hrn. Lorenz Wagner, welcher am Dienstag im Alter von 86 Jahren in der Wohnung seines Sohnes Michael Wagner, Nr. 131, Süd-Regesterstraße, starb, fand gestern Morgen 8 Uhr von der St. Michaels-Kirche aus auf dem St. Alphonsus-Friedhofe statt. Pater Joseph Schnei[illegible] celebrirte die Requiem-Messe für das Seelenheil des Verstorbenen. Als Bahrtuchträger fungirten sechs Enkel des alten Mannes, Georg und Philipp Davis und Anton, Joseph, Lorenz u. John Wagner. Hr. Wagner stammte aus Bayern und kam vor 45 Jahren nach Baltimore. Er war Küfer von Profession. Um ihn trauern fünf Kinder, Frank, Michael und Philipp Wagner, und Frau Clara Davis, sowie 21 Enkel und 6 Urenkel. Außerdem hinterläßt er hier einen Bruder Hrn. Friedrich Wagner.

— Frau Caroline Moser schied gestern in ihrer letzten Wohnung, Nr. 1225, Bankstraße, im Alter von 6[illegible] Jahren aus dem Leben. Morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, wird die sterbliche Hülle vom Trauerhause aus beerdigt werden.

— Im Alter von 63 Jahren starb gestern Hr. John Büttner in seiner Wohnung, Nr. 1802, Ost-Prattstraße. Die Beerdigung findet Montag, Morgens 8 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Washington D. C.

Fritz Reuter's Hotel und Restaurant,

das einzige deutsche Haus in der Hauptstadt,
Pennsylvania-Avenue, Ecke 4½-Straße.
Langdistanz-Telephon 2002.

Import und Ausschank von deutschen Bieren, sowie der besten Marken von Rhein- und Mosel-Weinen. „Sans-Souci," ein Rathskeller, einzig in seiner Art, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. In nächster Nähe der „Pennsylvania-," „B. & O." und elektr. Straßen-Bahnen. (Febr4,13)